

Konzeption einer Musikhochschule Nürnberg
auf der Basis der Empfehlungen der Gutzeit-Kommission

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Kulturausschusses

vom 02. März 2007

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Siehe hierzu Bericht der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg.

II. Beilagen

--

III. Beschlussvorschlag

keiner, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Referat VIII

Nürnberg, den 09. Februar 2007

Referat VIII

Konzeption einer Musikhochschule Nürnberg auf der Basis der Empfehlungen der Gutzeit-Kommission

(Stand: 01.12.2006)

Ausgangssituation

Die Hochschule ist derzeit in zwei gleichberechtigte Abteilungen Nürnberg und Augsburg gegliedert. An beiden Standorten wird mit Orchesterinstrumenten, Klavier, Gesang und Elementarer Musikpädagogik ein angemessener Grundstock an Studienfächern angeboten; darüber hinaus haben beide Standorte ein eigenes Profil (Nürnberg: Alte Musik/Historische Instrumente, Jazz, klassisches Saxophon, Akkordeon und Orgel; Augsburg: Kirchenmusik, Blasorchesterleitung, Gitarre und Musiktherapie) entwickelt.

Im Juni 2003 erklärte Ministerpräsident Stoiber, dass der Freistaat die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg aufwerten werde und so schnell wie möglich als staatliche Musikhochschule übernehmen wird. Wegen der weiteren Aufgabe, das Richard-Strauss-Konservatorium in die Musikhochschullandschaft zu integrieren, hat Staatsminister Dr. Goppel im Juni 2004 die Hochschulleiter gebeten, ein Konzept zur künftigen Struktur der bayerischen Musikhochschule zu erarbeiten. Im Mai 2005 wurde eine Expertenkommission unter Vorsitz von Prof. von Gutzeit eingesetzt. Die Empfehlungen der Expertenkommission wurden im März 2006 vorgestellt.

Empfehlungen der Gutzeitkommission

Ausgangspunkte für die Vorschläge der Expertenkommission für die Neustrukturierung der bayerischen Musikhochschulen waren

1. das Bestreben, die Studentenzahlen insgesamt maßvoll (um 10 %) zu senken,
2. die Erkenntnis, dass der "Organismus Musikhochschule" eine Mindestgröße von 350 bis 400 Studienplätzen voraussetzt und
3. die Feststellung, dass sich Verbundlösungen, also das Zusammenfassen kleinerer, selbst nicht überlebensfähiger Standorte zu einer Verbundhochschule, nicht bewährt haben.

Auf dieser Grundlage wurden folgende Veränderungen für die Hochschule Nürnberg-Augsburg empfohlen.

1. Die Abteilung Augsburg soll aufgelöst werden: Elementare Musikpädagogik und Musiktherapie der Abteilung Augsburg sollen zukünftig an der Universität Augsburg angeboten, alle anderen Studienangebote auf die anderen bayerischen Hochschulen, insbesondere München und Nürnberg, verteilt werden.
2. Die Abteilung Nürnberg soll künftig eine eigenständige Hochschule werden.

Das Ministerium hat die Empfehlungen aufgegriffen und untersucht derzeit die Umsetzungsmöglichkeiten. Neben der Verlagerung einiger Klassen mit Dozenten und Studenten an andere bayerische Musikhochschulstandorte werden für den Standort Augsburg vor allem zwei Elemente diskutiert, nämlich die Errichtung einer Leopold-Mozart-Akademie für Kammermusik und die Schaffung eines bayerischen Musikpädagogikzentrums an der Universität Augsburg.

Zukunft der Abteilung Nürnberg als Musikhochschule Nürnberg

Das in den letzten Jahren erarbeitete Profil der Abteilung Nürnberg wurde von der Gutzeit-Kommission grundsätzlich für gut und zukunftsfähig befunden. Auf dieser Grundlage wird die Weiterentwicklung zu einer zukünftigen Staatlichen Hochschule für Musik Nürnberg gezeichnet.

Das Fächerangebot setzt sich aus drei Komponenten zusammen.

1. Die unverzichtbaren Fächer einer Musikhochschule:

Künstlerische und musikpädagogische Studiengänge in den Fächern Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete, Horn, Posaune, Tuba, Klavier, Harfe, Schlagzeug und Elementare Musikpädagogik.

2. Fächer, die in Nürnberg Tradition haben und an anderen Hochschulen nicht angeboten werden: Klassisches Saxophon und Akkordeon.

3. Schwerpunktbildungen

Jazz, Alte Musik, musikpädagogische Mehrfachqualifikation

Die Jazz-Abteilung gehört in Nürnberg zum profilbildenden Kernbereich und genießt bundesweit eine hohe Reputation. Marktorientierte Weiterentwicklungen werden im Detail verfolgt.

Als Nürnberger Schwerpunkt wurde von der Gutzeit-Kommission der Ausbau der Abteilung „Alte Musik“ zu einem bayernweiten Zentrum empfohlen. Dies soll gleichermaßen als Ergänzung der traditionellen Ausbildung wie auch – in geringerem Maß – als Spezialisten-Ausbildung konzipiert sein. Ein Zentrum dieser Art existiert in Bayern bisher nicht.

Ein besonderer Schwerpunkt Nürnbergs ist schon jetzt und auch in Zukunft der weiterentwickelte Studiengang Musikpädagogik mit der Möglichkeit zur Mehrfachqualifikation. In diesem Konzept ist eine enge Verflechtung der traditionellen Hauptfächer mit den Studiengängen Jazz, Alte Musik und EMP vorgesehen. In dieser Konzeption hat das Hauptfach Orgel einen wichtigen Stellenwert. Das Nürnberger Modell des musikpädagogischen Studiums wird ergänzt durch das musikpädagogische Aufbaustudium, einen bundesweit einmaligen und vielbeachteten Diplom-Studiengang. Seine Umwandlung in einen Masterstudiengang ist in Arbeit.

Angestrebte Ergänzungen

Komposition: das Fach Komposition wurde zu Zeiten des Konservatoriums bereits als Hauptfach angeboten und kann ohne großen Aufwand wieder eingerichtet werden.

Gitarre: Das Hauptfach Gitarre wurde mit der Hochschulgründung in Nürnberg eingestellt und konzentriert in Augsburg angeboten. Im Umfeld von EMP und Alte Musik (Hauptfach Laute) ist seine Wiedereinführung geboten.

Blasorchesterleitung: Der Studiengang Blasorchesterleitung wäre eine passende und sinnvolle Ergänzung des Nürnberger Fächerangebotes. Der Studiengang ist derzeit in Augsburg angesiedelt. Da es sich um eine Ausbildung handelt, welche die künstlerische Qualifikation der Leitung eines Blasorchesters kombiniert mit der musikpädagogischen Qualifikation zum Unterricht in einem Blasinstrument oder Schlagzeug, kann dieser Studiengang in der derzeitigen Konzeption nur an einer Musikhochschule angesiedelt werden. Da die Bläserausbildung in Nürnberg mehr musikpädagogisch orientiert ist als an den beiden anderen bayerischen Hochschulen und von diesen auch Desinteresse signalisiert wurde, bietet sich eine Übernahme nach Nürnberg an. Diese Ansicht wird von Professor von Gutzeit unterstützt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Frage zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Stadt Augsburg sowie dem Bezirk Schwaben noch nicht endgültig geklärt ist.

Notwendige Studienplätze für die Profilbildung

Insgesamt werden die beschriebenen Veränderungen zu einer Erhöhung der Studienplatzzahl von 300 auf maximal 400 führen.

	Nürnberg		Augsburg		Nürnberg künftig
	Regelstudienplätze AG-Bericht 1999	2006 IST	Regelstudienplätze AG-Bericht 1999	IST 2006	R.studienplätze (nur 1. Hauptfach)
Violine	36	44	20	26	48
Viola	12	11	8	4	16
Violoncello	10	10	10	20	16
Kontrabass	6	9	4	2	8
Trompete	8	8	8	8	12
Posaune	6	4	6	3	8
Horn	8	2	6	3	8
Tuba	3	3	2	5	4
Flöte	8	19	8	8	16
Klarinette	8	9	8	9	12
Oboe	6	3	4	4	8
Fagott	8	1	4	8	8
Harfe	3	3	0	0	3
Schlagzeug	8	6	6	6	8
Historische Instrumente	22	15	0	0	24
Klavier	24	39	16	25	28
Gesang (inkl. Barock)	30	36	24	35	40
Saxophon	8	10	6	5	8
Gitarre	0	0	18	19	12
Akkordeon	6	10	0	0	8
Jazz	60	54	0	0	60
Kirchenmusik/Orgel	6	6	16	11	6
Blasorchesterleitung	0	0	8	9	8
Element. Musikpädagogik	24	27	18	25	24
Musiktherapie	0	0	12	11	0
Komposition					4
SUMME	310	329	212	241	397

◀ Bei den Studienplatzzahlen im Bereich „Historische Instrumente/Alte Musik“ ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Studierenden das historische Instrument als 2. Hauptfach studiert. Für die Berechnung der Studienplätze ist jedoch nur das 1. Hauptfach relevant. Von den 50 Studierenden im Bereich „Historische Instrumente“ werden deshalb bei der Berechnung nur die berücksichtigt, die ausschließlich ein historisches Instrument studieren. Wir gehen dabei von einem Anteil von ca. 50% aus.

Studiengänge Bereich Alte Musik/Historische Instrumente in Nürnberg	Studienplätze
Gesang	6
Trompete	2
Oboe	3
Traversflöte	2
Zink	3
Posaune	2
Blockflöte	8
Fagott/Dulcian	2
Violine (inkl. Viola)	7
Violoncello	2
Viola da gamba	4
Violone/Kontrabass	1
Laute	3
Tasteninstrumente (Cembalo, Clavier)	5
SUMME	50

Notwendiger Personalausbau für die Profilbildung

Die Hochschule Nürnberg-Augsburg verfügt derzeit über folgende Struktur des Lehrpersonals:

	derzeitige Stellen in Nürnberg:			derzeitige Stellen in Augsburg:		
	Anzahl	Stellen	Std./Woche	Anzahl	Stellen	Std./Woche
Professoren:	20	18,5	345,50	16	15	270
Mittelbau:	41	28,0	616,25	32	23	506,25
Lehraufträge:	58	-----	349,40	69		344,25

Um die von der Gutzeit-Kommission empfohlene Größe und Selbständigkeit zu erreichen, ist die Ausweitung des Lehrkörpers und eine Verstärkung der Verwaltung zwingend erforderlich. Ein kostenneutraler Ausbau kann durch Verlagerung von Personal (Professoren und Mittelbau) der Abteilung Augsburg und durch Umwidmung frei werdender Stellen realisiert werden.

Im Bereich der Kernfächer Orchesterinstrumente und Bläserorchesterleitung sollten vor allem die Professorenstellen und ergänzend auch Mittelbaustellen nach Nürnberg übertragen werden. Hierdurch werden an der Zielvorgabe gemessene Defizite der Nürnberger Abteilung ausgeglichen, insbesondere im Bläserbereich. Mit frei werdenden Stellen sollen durch Umwidmung die Ausbaupläne im Bereich Alte Musik und den anderen Schwerpunkten verwirklicht werden.

Eine Verständigung mit den betroffenen Professoren und Dozenten wird angestrebt. Bei nicht ausräumbaren Vorbehalten muss der Dienstherr entscheiden. Darüber hinaus hat die Universität Augsburg ungefähr die Hälfte der obigen Stellen in ihre Überlegungen für ein musikpädagogisches Zentrum eingeplant. Ein Teil dieser Dozenten würde lieber in Nürnberg unterrichten, ein anderer präferiert Augsburg.

Derzeitige Situation in Nürnberg

Die künftige Unterbringung der Hochschule im Haus 1, Veilhofstr.34, wird bestimmt werden von der endgültigen Zahl der Regelstudienplätze und der Studiengänge. Für die weiteren Planungen, die frühzeitig voranzutreiben sind, wird derzeit von 350-400 Regelstudienplätzen ausgegangen.

Derzeit verfügt die Hochschule über über 3.875 qm Hauptnutzfläche (HNF). Ausgehend von einem Flächenbedarf von 4.350 HNF für 300 Studenten fehlen derzeit 475 qm, für 400 Studenten würden weitere 1.450 qm fehlen. Bei Stärkung des Standortes würden ca. 15 neue Unterrichtszimmer mit jeweils einem Flügel benötigt. Im Bereich der Überäume müssten 9 Zimmer hinzukommen und zu einem Drittel mit einem Flügel und zu zwei Drittel mit einem Klavier ausgestattet werden.

Gemäß städtischem Hochbauamt ist die Unterbringung der Hochschule im Haus 1 aufgrund der vorhandenen Fläche kein Problem. Schwierigkeiten bereitet die Anzahl der Räume, insbesondere die Einrichtung von vielen kleinen Überäumen. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule wird eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, damit eine Vorplanung mit Kostenermittlung bis Juni 2007 vorliegt.

Es ist davon auszugehen, dass die Bauzeit ca. 2 Jahre dauern wird. Da für diesen Zeitraum eine Auslagerung der Hochschule nicht möglich ist, können größere Baumaßnahmen nur etappenweise in den unterrichtsfreien Zeiten durchgeführt werden.

Ergebnisse der Besprechung mit dem Staatsminister Dr. Goppel vom 01.12.2006

- Die Musikhochschule Nürnberg wird mit knapp 400 Regelstudienplätzen eine eigenständige staatliche Musikhochschule.
- Die Abteilung Augsburg der Musikhochschule wird aufgelöst. Ein grundständiges Studium wird in Augsburg nach dem Konzept des Ministeriums nicht mehr möglich sein. Nicht benötigte Professuren können von Nürnberg angefordert werden, insbesondere die künstlerischen Professuren Klarinette, Fagott und Trompete, die in Nürnberg dringend benötigt werden, kommen in Betracht. Eine eigenständige Bläserhochschule wird es in Augsburg nicht geben.
- Musikpädagogik und Elementare Musikpädagogik werden in einem musikpädagogischen Zentrum an der Universität Augsburg (ohne gymnasiales Lehramt) angesiedelt. Für die Universität Augsburg wird nach dem aktuellen Konzept der Universität voraussichtlich eine Summe von ca. 1,8 Mio. EUR vorgesehen.
- In Augsburg wird die Internationale Leopold-Mozart-Akademie als künstlerische Exzellenzeinrichtung für alle Musikhochschulen gegründet.

Im Hinblick auf die von der Region gewünschte Errichtung eines Blasorchesterleitungs-/Bläserzentrums in Augsburg wird derzeit mit der Stadt Augsburg und dem Bezirk Schwaben verhandelt. Ein abschließendes Ergebnis soll bis spätestens Mitte Februar vorliegen.

Die Umsetzung soll wenn möglich zum Wintersemester 2007/2008 erfolgen. Die Verstaatlichung soll voraussichtlich zum 01.01.2008 erfolgen. Die bisherige Leertitelgruppe für die Leopold-Mozart-Akademie sowie das bisherige Leerkapitel für die Hochschule in Nürnberg sollen mit dem Nachtragshaushalt 2008 ausgefüllt werden.

Für die künftige Entwicklung der Abteilung Nürnberg werden nach dem Konzept der Nürnberger Hochschule von den Augsburger Stellen 8 Professuren und elf Dozenten aus dem Mittelbau benötigt. Das Ministerium hat 4 Professorenstellen mit der Verstaatlichung, 4 weitere nach der Integration des RSK zugestanden; die Zahl der Mittelbaustellen ist derzeit noch strittig. Im Hinblick auf die Zahl der Studienplätze besteht zwischen der Stadt Nürnberg und dem Ministerium Einigkeit.

Wegen der Gebäude- und Unterhaltskosten, sowie personeller Fragen, sind weitere Verhandlungen vorgesehen.

Nürnberg, 18.01.2007
Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg

gez.
Prof. Peter Thalheimer
Prorektor

gez.
Hans-Werner Ittmann
Kanzler